

Success Story Transgourmet Deutschland GmbH & Co. OHG

die Highlights



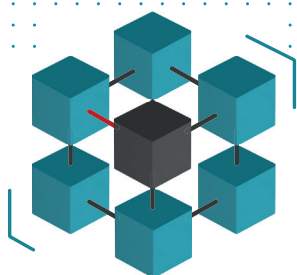
GFOS.Workforce Management | Zeiterfassung
GFOS.Workforce Management | Workflow
GFOS.Workforce Management | Personaleinsatzplanung
GFOS.Access Control | Zutrittskontrolle

Über Transgourmet

- Lebensmittel-Großhändler aus Riedstadt
- Spezialist für die Belieferung von Großverbrauchern in Hotellerie, Gastronomie, Betriebsverpflegung und sozialen Einrichtungen
- Umfassendes Sortiment an Lebensmitteln, Ge- und Verbrauchsgütern sowie Großküchenausstattung
- Zum Firmenportfolio gehören auch die Cash & Carry Selgros Märkte
- In beiden Sparten zusammen über 10.000 Mitarbeiter

Die Vorteile im Überblick

- Optimale Abbildung der vielfältigen Zeitmodelle und des flexiblen Schichtsystems
- Reibungslose Übergabe der Lohndaten an SAP
- Berücksichtigung verschiedener Tarifverträge
- Arbeitszeiterfassung von rund 10.000 Mitarbeitern
- Urlaubsplanung für ein ganzes Jahr im Voraus dank Individualanpassung von GFOS
- Stark optimierte Transparenz dank zahlreicher Auswertungsmöglichkeiten
- Automatisiertes Versenden diverser Auswertungen
- Planung aller Mitarbeiter der Selgros-Märkte und Transgourmet-Betriebe mit GFOS
- Dezentralisierung der Personaleinsatzplanung
- Planung einzelner Planungsgruppen durch die jeweiligen Planungsverantwortlichen
- Flächendeckende Zutrittskontrolle mit GFOS
- Steuerung von Rolltoren, Schranken, Türen und Fahrstühlen
- Zentrale Vergabe der Berechtigungen
- Einsatz von GFOS in Deutschland, Rumänien, Polen, Russland und Österreich
- Mehr Transparenz für die Mitarbeiter
- Stark erhöhter Automatisierungsgrad



Success Story

Transgourmet setzt auf GFOS



Die Transgourmet Deutschland GmbH & Co. OHG in Riedstadt ist Spezialist für die Belieferung von Großverbrauchern in Hotellerie, Gastronomie, Betriebsverpflegung und sozialen Einrichtungen. Die Erfolgsgeschichte des Lebensmittel-Großhändlers begann im frühen 20. Jahrhundert als Familienbetrieb. Heute bietet das Handelsunternehmen als Vollversorger seinen Kunden ein umfassendes Sortiment an Lebensmitteln, Ge- und Verbrauchsgütern sowie Großküchenausstattung aus einer Hand. Zu Transgourmet Deutschland gehören neben den 21 Transgourmet-Betrieben auch die 42 Cash & Carry Selgros-Märkte. Insgesamt beschäftigt das Unternehmen in beiden Sparten rund 10.000 Mitarbeiter.

Ausgangslage und Entscheidungsfindung

Durch den Zusammenschluss von Transgourmet und den Cash & Carry Selgros-Märkten zur Transgourmet Deutschland GmbH & Co. OHG kam 2015 der Wunsch nach einer einheitlichen Softwarelösung auf. Denn die beiden Sparten hatten unterschiedliche Systeme im Einsatz. „Das neue Softwaresystem sollte nicht nur die Zeiten der Mitarbeiter erfassen und verarbeiten können, sondern

auch die Bereiche Zutrittskontrolle, Lohndatenaufbereitung, Workflow und Personaleinsatzplanung abdecken“, erzählt Kay Goetz, systemverantwortlicher Personalreferent bei Transgourmet. Nach sorgfältiger Marktanalyse fiel die Entscheidung zugunsten der Essener GFOS Group, denn das modular aufgebaute Softwaresystem GFOS konnte die Anforderungen am besten abbilden.



Systemeinführung

Die Riedstädter beschlossen mit dem Rollout des Systems in der Selgros-Sparte zu beginnen, weil die Strukturen dort nicht so komplex waren wie bei Transgourmet. Den Anfang machte der Markt in Griesheim. Nach gründlicher Schulung aller Sachbearbeiter wurde eine Testumgebung eingerichtet, in der das System zunächst auf Herz und Nieren geprüft wurde. Nach ca. vier Monaten ging der Markt in den Echtbetrieb. „Die Testumgebung nutzten wir dennoch für zwei weitere Monate, um dort Dinge ohne Risiko ausprobieren zu können“, erzählt Goetz. Genauso verfahren die Riedstädter auch mit allen weiteren Märkten. Die Schulungen der Mitarbeiter erfolgten zunächst durch GFOS. Mittlerweile sind die Systemverantwortlichen bei Transgourmet allerdings so gut mit der Software vertraut, dass sie die Schulungen selbst durchführen können. Im November 2017 war der Selgros-Rollout abgeschlossen, seitdem sind alle 42 Cash & Carry Märkte im Echtbetrieb. Im März 2018 ging es dann mit den Transgourmet-Betrieben weiter. Die Umstellung der insgesamt 21 Betriebe ist seit Mitte 2019 ebenfalls erfolgreich abgeschlossen. In den einzelnen Betrieben wurden immer alle GFOS Module gleichzeitig eingeführt. Beim Workflow allerdings überlässt es die Unternehmensleitung den jeweiligen Betrieben, ob und wann sie ihn nutzen. Dadurch gibt es in diesem Bereich noch keine Einheitlichkeit. „Rückblickend wäre es aber besser gewesen, auch beim Workflow einen harten Cut zu machen“, resümiert Goetz.

Zeiterfassung

Das Unternehmen hat Betriebe in verschiedenen Bundesländern, wodurch es auch an verschiedene Tarifverträge gebunden ist. Daraus resultieren je nach Standort unter-

schiedliche Wochenarbeitsstunden zwischen 38,5 und 40 Stunden. Für den Großteil gelten die 38,5 Stunden. Die Zeitmodelle sind vielfältig von Voll- und Teilzeit über flexible Arbeitszeiten und Aushilfstätigkeiten bis hin zu geringfügiger Beschäftigung. Die Arbeitszeiten bei Selgros gehen von 6.00 bis 22.00 Uhr, das gliedert sich grob in eine Früh- und eine Spätschicht auf, wobei die Schichten nicht starr eingehalten werden, sondern sehr flexibel sind. Bei Transgourmet dagegen wird montags bis samstags rund um die Uhr gearbeitet. Das bedeutet, es gibt Früh-, Spät- und Nachtschichten. Allerdings sind die Arbeitszeiten auftragsgebunden und dadurch flexibler gehalten als in einem klassischen Schichtsystem üblich. Die Fahrer, die die Auslieferung der Waren übernehmen, arbeiten von 2.00 bis 12.00 Uhr. Alle Lohndaten übergibt GFOS monatlich via zertifizierter Schnittstelle an das bei Transgourmet Deutschland genutzte Lohn- und Gehaltssystem SAP. „Die Übergabe funktioniert reibungslos. Wir nutzen die Schnittstelle in allen Betrieben. Die Deadline zur Bereinigung der Daten des Vormonats ist bei uns der siebte Kalendertag. Ab dem achten können die Betriebe den Vormonat nicht mehr bearbeiten. Das haben wir systemseits so eingestellt. Die Übergabe aller Lohndaten erfolgt dann zwischen dem 10. und 12. Kalendertag“, berichtet der Systemverantwortliche. Insgesamt werden die Arbeitszeiten von rund 10.000 Mitarbeitern mit GFOS erfasst.

Workflow

Die Mitarbeiter stellen über den Workflow Anträge für Zeitkorrekturen, Urlaub, Sonderurlaub und Sonderzeiten. Das Genehmigungsverfahren ist maximal zweistufig, mit Ausnahme von Sonderurlaubsanträgen — diese sind dreistufig, weil sie am Ende noch an die Personalabteilung gehen. Bei Zeitmeldungen ist das Verfahren einstufig. Die Anträge gehen an den direkten Vorgesetzten, der sie genehmigt oder ablehnt. In der Zentrale laufen alle Anträge einstufig. Im Falle der Abwesenheit eines Vorgesetzten sind im System Vertreter hinterlegt, an die die Anträge dann entsprechend weitergeleitet werden. „Wie genau diese Vertreterregelung aussieht, variiert. Jeder Betrieb entscheidet nach eigenem Ermessen, wie weit vor einer Abwesenheit die Vertreterregelung greift. In den meisten Fällen sind es zwei bis drei Tage vor der geplanten Abwesenheit“, erzählt Kay Goetz. Für die Urlaubsplanung setzt Transgourmet Deutschland eine Individualanpassung aus dem Hause GFOS ein: In dem Unternehmen

wird der Urlaubsplan bereits im November für das Folgejahr erstellt. Die Mitarbeiter müssen ihre gewünschten Urlaubstage für das komplette Folgejahr ihrem Teamleiter bis November mitteilen. Der Plan kann sowohl vom Vorgesetzten als auch von den Mitarbeitern selbst ins System eingetragen werden. Anschließend geht dieser dann weiter an die Betriebsleiter und zum Betriebsrat, danach wird er eingefroren und kann nicht mehr geändert werden. Das macht die Individualanpassung möglich. Die Urlaubsanträge stellen die Mitarbeiter erst im laufenden Jahr. Das System gleicht die Anträge dann mit den geplanten Urlaubszeiten ab. Rund 60 Prozent der insgesamt 10.000 Mitarbeiter der Unternehmensgruppe nutzen inzwischen den Workflow. Darunter fast alle 4.000 Selgros-Angestellten. „Leider nutzen, wie eingangs bereits erwähnt, noch nicht alle Mitarbeiter den Workflow. Rückblickend betrachtet war es vermutlich ein Fehler, den Workflow nicht gleich mit einem harten Cut flächendeckend zu implementieren. Viele Mitarbeiter stehen Neuem sehr skeptisch gegenüber, darum ist es recht schwierig, ihn nun überall durchzusetzen“, berichtet Goetz. Aktuell erfolgt die Beantragung über mobile Endgeräte oder den PC der Mitarbeiter. „Hier tritt allerdings immer wieder die Schwierigkeit auf, dass Mitarbeiter angeben, kein Smartphone zu besitzen. Um diesem Problem Herr zu werden, haben die Betriebe den Wunsch geäußert, Kiosk-PCs anzuschaffen. Das ist intern aktuell im Gespräch“, erzählt der Personalreferent.



Auswertungen

Über die GFOS Web-Anwendung stehen den Mitarbeitern und Führungskräften zahlreiche Auswertungsmöglichkeiten zur Verfügung. Davon nutzt Transgourmet unter anderem die Saldenübersicht, die Fehlzeitenplanung, das Tagesabschlussprotokoll, den Status der An-



Dieses Modul begeistert mich sehr. Wir haben an die 100 Dienste eingerichtet, die in verschiedenen Intervallen – monatlich, wöchentlich, täglich – verschickt werden. Das ist wirklich toll. Ich selbst nutze dieses Tool sehr intensiv.“

Kay Goetz, systemverantwortlich bei Transgourmet

träge, die An- und Abwesenheitsliste sowie den Ausdruck der Einsatzplanung. Dank des Zusatzmoduls „Operatorlose Dienstleistungen“ können diese Auswertungen sowie Meldungen automatisch vom System versendet werden. „Dieses Modul begeistert mich sehr. Wir haben an die 100 Dienste eingerichtet, die in verschiedenen Intervallen – monatlich, wöchentlich, täglich – verschickt werden. Das ist wirklich toll. Ich selbst nutze dieses Tool sehr intensiv“, so der Systemverantwortliche.

Personaleinsatzplanung

Die komplette Personaleinsatzplanung läuft inzwischen ebenfalls über GFOS. Vor der Einführung erfolgte die Planung in den Transgourmet-Betrieben in Excel. Selgros hatte dagegen bereits eine Personaleinsatzplanungs-Software im Einsatz. Um die Planung zu vereinheitlichen, wurden beide Unternehmens-Sparten auf GFOS umgestellt. „Wir wollten mit diesem Schritt ordentliche Planungskonten und die Möglichkeit eines Soll-Ist-Vergleichs erreichen. Außerdem wollten wir den Arbeitszeitkontenstand perspektivisch ermitteln sowie Fehlzeiten der Mitarbeiter planen können und die Planung insgesamt von dem Personalbüro auf die Führungskräfte verlagern“, so Goetz. Das erforderte zunächst ein großes Umdenken bei den Führungskräften, da die Umstellung für sie deutlich mehr Verantwortung bedeutete. „Inzwischen haben die meisten erkannt, dass Sie dank der Planung in GFOS auch mehr Einfluss nehmen können. Während viele dem System anfangs skeptisch gegenüber standen, akzeptieren und schätzen sie es inzwischen“, berichtet der Systemverantwortliche. Bis auf die Zentralmitarbeiter und Vertrauensarbeitszeitler werden inzwischen alle Mitarbeiter mit GFOS geplant, sprich alle Selgros-Märkte und Transgourmet-Betriebe. Geplant werden immer einzelne

Planungsgruppen, für die bestimmte Planungsverantwortliche zuständig sind. Die Größe dieser Gruppen variiert stark. „Bei Selgros gibt es Bereiche, die lediglich drei bis vier Mitarbeiter umfassen. Der Fuhrparkleiter bei Transgourmet plant dagegen 100 Leute. Diese Größenordnung ist allerdings eher die Ausnahme. In der Regel werden die einzelnen Abteilungen noch mal unterteilt, damit die einzelnen Planer nicht für zu viele Mitarbeiter zuständig sind“, erläutert Goetz das Vorgehen. „Aktuell planen wir nur stundenbezogen manuell, wobei eine automatische Planung auf jeden Fall das Ziel ist. Allerdings sind davon bei uns noch nicht alle Führungskräfte überzeugt“, so der Personalreferent. Die Planung erfolgt momentan anhand folgender Regeln: Die Mitarbeiter dürfen nicht mehr als zehn Stunden anwesend sein, zwischen zwei Schichten müssen mindestens elf Stunden Pause liegen und sie dürfen nicht mehr als sechs Dienste infolge leisten. Gerechtigkeitsbelange finden derzeit noch keine Berücksichtigung. „In unsere Planung fließen immer auch die Vorjahreszahlen, die wir noch in Excel verwalten, und saisonale Schwankungen mit ein. In den Selgros-Märkten sind Donnerstage und Samstage stärker frequentiert als die übrigen Wochentage, darum planen wir an diesen Tagen entsprechend mehr Personal ein. Bei Transgourmet werden im Winter in vielen Betrieben weniger Stunden gearbeitet. Diese werden dann in der Hochsaison im Sommer entsprechend mehr geleistet. So wird das Minus wieder ausgeglichen“, schildert Goetz.

//
Inzwischen haben die meisten erkannt, dass Sie dank der Planung in GFOS auch mehr Einfluss nehmen können. Während viele dem System anfangs skeptisch gegenüber standen, akzeptieren und schätzen sie es inzwischen.“

Kay Goetz, Personalreferent bei Transgourmet

Zutrittskontrolle

Die Zutrittskontrolle von GFOS ist mittlerweile nahezu flächendeckend im Einsatz. In einigen Transgourmet-Betrieben sind bis zu 20 Zutrittsterminals installiert. Hier



gibt es unterschiedliche Sicherheits- und Berechtigungsstufen. Zu den Bereichen Frische und Tiefkühlkost haben beispielsweise nicht alle Mitarbeiter Zutritt. „Teilweise beliefern wir auch Flughäfen, hier müssen spezielle Sicherheitsvorkehrungen eingehalten werden, denn dort gilt die Flugsicherheitskontrolle. In der Verwaltung hat auch nicht jeder Zutritt“, erläutert der Personalreferent. Mit GFOS steuert die Unternehmensgruppe Rolltore, Schranken, Türen und einen Fahrstuhl. Die Planung des Sicherheitskonzepts erstellte Transgourmet selbst – jeweils individuell für jeden Betrieb in Zusammenarbeit zwischen einem Verantwortlichen des Standorts, Herrn Goetz und einem IT-Mitarbeiter. Die Verwaltung des Zutrittssystems erfolgt zentral. Das bedeutet, dass alle Berechtigungen zentral vergeben werden und die Terminaltechnik auch von der Zentrale aus gesteuert wird. Die Ausweise erstellt das Unternehmen nicht selbst, sondern bezieht sie extern.

GFOS international

Mittlerweile ist GFOS nicht nur in den deutschen Betrieben, sondern auch an Standorten in Rumänien, Polen, Russland und Österreich im Einsatz. Die Abwicklung der internationalen Standorte erfolgt losgelöst von Deutschland, sowohl was die Konzeption als auch die Umsetzung betrifft, wie das Beispiel Rumänien deutlich macht: „Wir haben das komplette Projekt mit den rumänischen Verantwortlichen abgewickelt“, berichtet Jochen Heggen, projektverantwortlicher GFOS-Berater. „Zunächst gab es einen Konzeptionstermin vor Ort in Brasov, wo sich der Selgros-Markt befindet, der als Prototyp für die Testphase diente. Dort legten wir gemeinsam mit den drei rumänischen Key-Usern von Selgros die Anforderungen fest“, so

der Projektverantwortliche weiter. In einem weiteren Vort-
ort-Termin wurden die Key-User geschult, die ein sehr gu-
tes Verständnis für die Software hatten und sehr schnell
gelernt haben. Das gesamte Projekt wurde in Englisch
abgewickelt, die Software sowohl in Englisch als auch in
Rumänisch installiert. Der rumänische Sprachstand
wurde im Laufe des Projekts noch durch Selgros opti-
miert. In Rumänien kommen die Module An-und Abwe-
senheitszeiterfassung und Personaleinsatzplanung zum
Einsatz, wobei es sich bei letzterer um eine sehr einfach
gestaltete Schicht-PEP handelt. Individualanpassungen
gibt es dort nicht. Diese Parametrierung ist komplett los-
gelöst von Deutschland, wo wesentlich komplexere
Anforderungen bestehen. Der Rollout der Software funk-
tioniert in Rumänien beinahe autark. „Wenn ein neuer
Standort hinzukommt, bestellt zunächst der technische
Key-User bei GFOS die erforderlichen Terminals. Aufbau
und Installation übernimmt er selbst. Dabei gibt es ma-
ximal telefonischen Support, was in der Regel aber auch
nicht notwendig ist. Die Key-User besprechen mit mir
telefonisch die softwareseitigen Anforderungen, worauf-
hin ich entsprechend einen neuen Mandanten aufsetze.
Dazu kopiere ich den vorhandenen Mustermantanten
und passe ihn entsprechend an. Das dauert maximal zwei
Tage. Diese schnelle Umsetzung ist dank der einfachen
Anforderungen möglich“, erläutert der projektverant-
wortliche GFOS-Berater. Alle weiteren Parametrierungen
erfolgen vor Ort. Auch die Schulungen der Mitarbeiter-
können die die Key- User von Selgros selbst übernehmen.



*Insgesamt haben sich die Transpa-
renz und der Automatisierungsgrad
stark erhöht. Unsere Erwartungen
wurden auf jeden Fall erfüllt und wir
würden GFOS weiterempfehlen.“*

Kay Goetz



Fazit

Durch die Einführung des Systems haben sich
zahlreiche Vorteile für die Transgourmet-Gruppe
herauskristallisiert. „Die meisten Benefits verdan-
ken wir der Web-Anwendung und dem dort inte-
grierten Workflow. Dadurch haben die Mitarbeiter
jederzeit die Möglichkeit, ihren Resturlaub und
ihr Zeitkonto einzusehen sowie jederzeit einen
Urlaubsantrag abzuschicken. Diese Transparenz
schafft Vertrauen. Auch die Operatorlosen Diens-
te, die automatisierte Lohndatenübergabe sowie
die zentral gesteuerte Zutrittskontrolle haben uns
sehr nach vorne gebracht. Insgesamt haben sich
die Transparenz und der Automatisierungsgrad
stark erhöht. Unsere Erwartungen wurden auf je-
den Fall erfüllt und wir würden GFOS weiteremp-
fehlen“, resümiert der Systemverantwortliche. Und
weiter: „Die Mitarbeiter kommen mit der Hand-
habung des Systems gut zurecht und sind auch
sehr zufrieden, sofern sie sich darauf einlassen.
GFOS lässt sich wirklich sehr individuell auf die
Bedürfnisse unserer Führungskräfte zuschneiden
und auch die spezifischen Anforderungen einzel-
ner Märkte lassen sich hervorragend abbilden. Das
ist wirklich besonders. Wenn wir demnächst auch
die automatische Personaleinsatzplanung nutzen,
werden sich sicher noch große weitere Einspar-
potentiale ergeben. Der Aufwand im Personalbüro
vor Ort hat sich aber bereits jetzt deutlich redu-
ziert.“



GFOS ist ein eingetragenes Warenzeichen der GFOS mbH. Alle Rechte
vorbehalten, insbesondere für den Fall der Patenterteilung oder Gebrauchs-
muster-Eintragung. Hardware-, Software- sowie Produktnamen sind Han-
delsnamen und/oder Marken der jeweiligen Hersteller.



Das verwendete Bildmaterial stammt aus
dem Hause Transgourmet Deutschland GmbH & Co. OHG.